

## C. Sachanträge an den 12. Landesparteitag

### C.1. ZEIT FÜR VERÄNDERUNG - DEN AUFBRUCH ERMÖGLICHEN Strategische Eckpunkte für DIE LINKE. Sachsen

#### ÄC.1.10. Änderungsantrag zum Sachantrag C.1. – 1. Der erstarrte Freistaat

EinreicherInnen: Antje Feiks, Stefan Hartmann

---

Der Landesparteitag möge folgendes beschließen:

Ersetze Zeilen 49 - 53:

„Gleichzeitig gelingt es der CDU weiterhin oft, grundsätzliche (landes)politische Debatten durch die Flucht in die emotionale Dimension von Politik zu entschärfen. Sie agiert weiterhin als das vermeintliche „Original“ und vermittelt der Mehrheit der Bevölkerung das Gefühl von Stabilität und Sicherheit. Alternative politische Vorstellungen werden als potentiell bedrohliche „Experimente“ etikettiert und delegitimiert.“

durch:

*„Gleichzeitig gelingt es der CDU weiterhin oft, grundsätzlichen (landes)politischen Debatten durch das Hervorziehen von Gesetzen oder Verwaltungsrichtlinien, dem Hinweis auf Finanzknappheit oder gar die Flucht in emotionale Dimensionen zu entschärfen. Gerade bei den emotionalen Dimensionen nimmt die CDU in Kauf, dass Ausgrenzung und Ungleichheit von Menschen in Sachsen auf besonders nahrhaften Boden fallen und Ängste geschürt werden. Sie agiert als das vermeintliche „Original“ und vermittelt der Mehrheit der Bevölkerung das Gefühl von Stabilität und Sicherheit, was sich in erster Linie an vermeintlicher Gesetzeskonformität und an der „schwarzen Null“ festmacht. Das allerdings ist keine Politik, sondern verwaltet nur die Probleme anstatt ihre Ursachen zu bekämpfen. Politische Alternativen werden, dadurch im Keim erstickt, als bedrohliche Experimente etikettiert und delegitimiert. Für politische Entwicklung ist es wichtig, sich nicht vom „das machen wir schon immer so“ leiten zu lassen. Vielmehr ist es Aufgabe von Politik, Entwicklungen zu antizipieren und Vorschläge zu entwickeln, wie mit gesellschaftlicher Veränderung umgegangen werden kann. Verwalten allein reicht nicht, sondern Politik hat zu gestalten. Dabei sind nicht vermeintlich klamme Kassen das Maß der Dinge, sondern die Notwendigkeiten, die sich aus einer immer schnelleren gesellschaftlichen Entwicklung ergeben.“*

#### **Begründung:**

Es ist zu kurz gesprungen, Emotionen aus Politik zu verbannen. Immer dann, wenn Emotionen hoch schwappten, wie in Zeiten der Hartz IV Proteste, waren Menschen zu bewegen, sich stark zu machen, sich zu verbünden. Wir wollen doch gerade emotionale Politik. Nur weil die CDU diese punktuell missbraucht und dabei vergisst, was Politik eigentlich für eine Aufgabe hat, ist sie nicht verzichtbar.

#### **Entscheidung des Parteitages:**

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: \_\_\_\_\_

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltung: \_\_\_\_\_

Bemerkung: \_\_\_\_\_